

Herr Dr. Jurytko  
Standortverantwortlicher  
Daimler Werk Wörth



IG Metall Vertrauenskörperleitung  
Daimler Werk Wörth

Vorsitzender  
Moritz Römmele  
moritz.roemmele@daimler.com

Stellvertretender Vorsitzender  
Heinz Wolge  
heinz.wolge@daimler.com

Zur Kenntnis an  
Belegschaft und Öffentlichkeit

21.08.2020

## **Offener Brief der Vertrauenskörperleitung der IGM Daimler Werk Wörth**

Sehr geehrter Herr Dr. Jurytko,

wir schreiben Ihnen heute aufgrund der weiterhin unhaltbaren Arbeitsbedingungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und der Sommerhitze. Seit bereits 2 Jahren machen wir auf die Situation bei Hitze, insbesondere bei Temperaturen über 30 Grad in den Produktionshallen aufmerksam und verlangen verbindliche Maßnahmen zur Entlastung und Abhilfe.

Selbst Experten raten, bei höheren Temperaturen auf körperliche Anstrengungen zu verzichten, bzw. mal einen Gang runter zu schalten. In der der Produktion dagegen müssen, ob bei 20 oder 34 Grad, weiterhin Höchstleistungen erbracht werden. Das ist schlichtweg nicht leistbar und wird nur durch extreme Anstrengungen und auf Kosten der Gesundheit möglich gemacht.

Die Corona-Pandemie verstärkt die Belastungen in diesem Jahr aber noch weiter. So wurden im Werk viele Ventilatoren und die meisten Klimaanlage in den Büros, die an heißen Arbeitstagen wenigstens ein bisschen Abhilfe schafften, stillgelegt bzw. dürfen nicht benutzt werden. Das Duschen am Arbeitsende ist für die meisten Mitarbeiter aufgrund der Ansteckungsgefahr durch Aerosole verboten. In anderen Werken dagegen, gibt es funktionierende Konzepte.

An etlichen Arbeitsplätzen, vor allem an den Bändern, wo der Abstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werden kann, besteht zudem Maskenpflicht. Das ist nicht nur eine zusätzliche Belastung, sondern erfordert auch, dass regelmäßige und fachgerechte Erneuern des durchfeuchteten Mund-Nasenschutz.

Für alle diese Belastungen gibt es keinen bzw. nur unzureichenden Ausgleich. So wird Ihrerseits bewusst die Gesundheit der Mitarbeiter gefährdet. „Auf Teufel komm raus“ soll produziert werden und die Gesundheit der Mitarbeiter spielt trotz aller Hochglanzbroschüren und öffentlicher Verlautbarungen keine ausreichende und angemessene Rolle!

Auch der Betriebsrat fordert seit längerem Regelungen und deren Festschreibungen in einer Betriebsvereinbarung zum Thema Hitzebelastung. Diese Verhandlungen werden Ihrerseits aber seit Jahren verschleppt. Die Anrufung der Einigungsstelle haben Sie abgelehnt, so dass jetzt der Betriebsrat Klage vor Arbeitsgericht einreichen muss.

Bereits vergangenes Jahr haben mehrere Hundert Kolleginnen und Kollegen der Spätschicht sich an einer Protestaktion gegen die unerträglichen Arbeitsbelastungen bei Hitze über 30 Grad beteiligt. Außerdem gab es mehrere Redebeiträge dazu auf Betriebsversammlungen. Spätestens das hätte ein Weckruf sein können. Leider ist dem bisher nicht so.

Wir fordern:

- Stündliche Arbeitsunterbrechungen an taktgebundenen Arbeitsplätzen mit Maskenpflicht zum fachgerechten hygienischen Wechsel der Mund-Nasenbedeckung
- Maßnahmen, wie regelmäßige Entwärmungsphasen und zusätzliche Erholzeiten, eine Verlangsamung der Bandgeschwindigkeit oder zusätzliches Personal, bereits ab Temperaturen von 30 Grad
- Schaffung von mehr Duschkapazitäten, um allen Mitarbeitern am Arbeitsende das Duschen zu ermöglichen

Sollten wir auch weiterhin auf eine Verweigerungshaltung Ihrerseits treffen, womit die Gesundheit der Belegschaft in Mitleidenschaft gezogen werden könnte, sehen wir uns als IG Metall gezwungen, mit weiteren öffentlichkeitswirksamen Aktionen auf die unerträglichen Arbeitsbedingungen im Daimler Werk aufmerksam zu machen.

In Erwartung auf schnelle und wirksame Abhilfe verbleiben wir vorerst bei freundlichen Grüßen!



Moritz Römmele  
Vorsitzender VKL



Heinz Wolge  
Stellv. Vorsitzender VKL